

# Seminarmodule I - V

## Partnerschaftliche Kommunikation

Das Angebot ist gegliedert in fünf Module:



Hans Sievert  
Foto: Frederico Pedrotti (2011)

Modul I:

### **Grundlagen der partnerschaftlichen Kommunikation**

Modul II:

### **Eine Rede gestalten und vortragen. Die Versammlung der Schwerbehinder- ten gestalten und leiten**

Modul II (alternativ):

### **Gesprächsführung für Schwerbehindertenvertretungen**

Modul III:

### **Schwierige Beratungsfälle aus der Praxis der Schwerbehindertenarbeit**

Modul IV:

### **Die Versammlung der Schwerbehinderten**

Modul V:

### **Meine Rolle als Vertrauensperson der Schwerbehinderten**

# **Seminarmodule I - V**

## **Partnerschaftliche Kommunikation**

### **Modul I:**

Umfang: 3 Tage

## **Grundlagen der partnerschaftlichen Kommunikation**

Vertrauenspersonen der Schwerbehinderten sind Interessenvertreter und gleichzeitig sachverständige Begleiter der schwerbehinderten Menschen im Unternehmen. An sie werden im Rahmen ihrer Tätigkeit viele Anforderungen gestellt: Fachwissen, Einfühlungsvermögen, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, psychische Stabilität und vieles andere mehr.

Eine Anforderung von zentraler Bedeutung ist die Fähigkeit zu kommunizieren: in Kontakt treten, zuhören, verstehen, beraten, informieren, verhandeln usw.

In diesem Seminar werden hierfür die wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen der partnerschaftlichen Kommunikation vermittelt.

### **Inhalte:**

- Kennen lernen der wichtigsten Kommunikationsmodelle.
- Wie ein Gespräch gelingt: Aspekte einer guten Kommunikation.
- Selbsteinschätzung des eigenen Kommunikationstyps.
- Wieso versteht mich keiner? Tücken, Fallen und Hürden in der zwischenmenschlichen Kommunikation.
- Verhandlung und Verhandlungsmuster.
- Konfliktlösungsmodell.
- Versammlung der Schwerbehinderten.
- Praktische Übungen zur Optimierung der eigenen kommunikativen Kompetenz.

# **Seminarmodule I - V**

## **Partnerschaftliche Kommunikation**

### **Modul II:**

Umfang: 2 Tage

## **Gesprächsführung für Schwerbehindertenvertretungen**

Schwerbehindertenvertrauenspersonen sind Interessenvertretungen, die beratend, unterstützend, und begleitend tätig sind. Sie stellen in den Betrieben und Dienststellen die Verbindung zu den Personen mit Personalverantwortung her. Entscheidenden Einfluss auf eine konstruktive Zusammenarbeit haben im Wesentlichen zwei Dinge: Gute Fachkenntnis und die eigene Persönlichkeit. Eine gelungene und kompetente Gesprächsführung ist dabei die verbindende Brücke zwischen den Gesprächspartnern.

An dieser Stelle setzt das Seminar thematisch an: Es werden Techniken der Gesprächsführung gelernt und in Übungen praxisbezogen umgesetzt.

### **Inhalte:**

- Gesprächsformen und Gesprächsanlässe.
- Bausteine der Gesprächsführung.
- Gesprächsvorbereitung, Gesprächsphasen, Nachbereitung.
- Techniken der Gesprächsführung.
- Verschiedene Gesprächsformen praktisch ausprobieren.
- Wie wirke ich auf andere?
- Welche Veränderungsmöglichkeiten gibt es?

# **Seminarmodule I - V**

## **Partnerschaftliche Kommunikation**

### **Modul III:**

Umfang: 3 Tage

## **Schwierige Beratungsfälle aus der Praxis der Schwerbehindertenarbeit**

Die Umsetzung zahlreicher theoretischer und praktischer Seminarinformationen im Alltag ist nicht immer einfach. Außerdem birgt die Rolle der Schwerbehindertenvertretung viele Belastungen und Anforderungen, mit denen man sich auf Grund seiner Einzelstellung im Team der Interessenvertretungen in den Betrieben und Dienststellen alleine auseinandersetzen muss.

Anhand von eingebrachten Fällen der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer wird in diesem Seminar daher sehr intensiv praxisorientiert gearbeitet. Im Rahmen einer methodischen Fallbearbeitung werden gemeinsam Lösungswege und geeignete Handlungsoptionen erarbeitet. Dabei werden bei Bedarf bereits erlernte Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation (Modul I) sowie Techniken der Gesprächsführung (Modul II) auf die eingebrachten Praxisfälle angewendet.

### **Inhalte:**

- Sich persönlich entlasten, indem belastende Fälle erzählt und besprochen werden können.
- Die eigene Sichtweise auf „meinen Fall“ durch die Wahrnehmung der anderen Teilnehmer/innen ergänzen, bekräftigen oder vielleicht auch hinterfragen zu lassen.
- Bestätigung bekommen, in „meinem Fall“ alles Machbare versucht bzw. umgesetzt zu haben.
- Anregungen zu erhalten, was in „meinem Fall“ noch getan oder versucht werden könnte.
- Klarheit in der eigenen Rolle bekommen.

# **Seminarmodule I - V**

## **Partnerschaftliche Kommunikation**

Modul IV:

Umfang: 1 Tag

### **Versammlung der Schwerbehinderten**

Die Schwerbehindertenvertretung hat in einer Schwerbehindertenversammlung die Möglichkeit und Aufgabe, die geleisteten Tätigkeiten für die Kolleginnen, Kollegen und den Arbeitgeber nach außen darzustellen. Das Sozialgesetzbuch IX sieht im § 95 Abs. 6 vor, diese Aufgabe einmal jährlich durchzuführen.

#### **Inhalte:**

- Rechtliche Grundlage der Schwerbehindertenversammlung
- Der Rechenschaftsbericht
- Vorbereitung und Durchführung der Versammlung
- Einladung
- Tagesordnung
- Eingeladene Gäste/Referenten
- Protokoll
- Auswertung der Versammlung

# **Seminarmodule I - V**

## **Partnerschaftliche Kommunikation 2009/2010**

### **Modul V:**

Umfang: 2 Tage

## **Meine Rolle als Vertrauensperson der Schwerbehinderten**

Die zunehmende Komplexität im Arbeitsleben und Verdichtung von Arbeitsabläufen spiegelt sich auch in dem Tätigkeitsfeld der Schwerbehindertenvertretung wider. Daraus ergibt sich für die Vertrauensperson oft ein Bündel von Herausforderungen, das es zu bewältigen gilt; Belastungen, die einen zeitweise an die eigene Grenze bringt.

Wer es nicht schafft, eine Balance zwischen den Anforderungen und den (eigenen) Möglichkeiten zu finden, wird leicht grenzenlos in der Arbeit und läuft Gefahr, auszubrennen.

Das Seminar möchte wichtigen Themen Raum geben: die Verarbeitung belastender Erlebnisse, Setzen von Grenzen, nicht veränderbare Situationen erkennen und aushalten können, der Schutz vor eigener Überlastung, der Umgang mit Nähe und Distanz sowie der Erreichung von Klarheit in der Kooperation im komplexen Beziehungsgeflecht von Klient – Unternehmen - externen Stellen (Fachdienste, Agentur für Arbeit, Rentenversicherungsträger, Integrationsamt).

Wichtig in diesem Seminar ist die Bereitschaft der Teilnehmenden, ihre Zweifel und Ungewissheiten einzubringen. Ziel ist es, die Arbeit als Vertrauensperson so gestalten zu können, dass sie als weniger belastend empfunden wird und so besser ausgefüllt werden kann.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen:

- Welches Bild haben Andere, wie beispielsweise Vorgesetzte, Betriebs- / Personalräte, Kollegen von mir als Vertrauensperson?
- Welches Bild habe ich von mir selbst? Wie fühle ich mich in meiner Rolle?
- Wo liegen besondere Schwachstellen, die die Arbeit belasten?
- Wie können die positiven Seiten der Arbeit mehr Gewicht bekommen?